



Jahresbericht 2017/2018
WWF Bern

Vorwort

Liebe Mitglieder,
geschätzte Leserinnen und Leser

Als vor rund 80 Jahren Plastik für Alltagsgegenstände in unsere Warenhäuser kam, war das eine grosse Revolution. Praktische Helfer im Alltag wurden angeboten und dies durch Massenproduktion zu günstigen Preisen. Plastik ersetzte gängige Holz- und Metallwaren. Heute begegnen wir Kunststoffen in allen Lebensbereichen.

Seit 25 Jahren beobachte ich die Zunahme von Plastikabfall in unserer Natur. Einhergehend mit Littering werden negative Folgen der Billigwaren sichtbar. Wegen der auffälligen Plastiksäcke und unsichtbaren Mikroplastikteilchen wird unser Ökosystem und die Biodiversität arg strapaziert und aus dem Gleichgewicht geworfen. An den Auswirkungen wird noch geforscht, es lässt sich aber erahnen, dass der durch uns verursachte Plastikmüll giftig sein kann und unsere anhin erworbene Lebensqualitäten durch Krankheiten bei Mensch und Tier wieder abnehmen wird. Es ist höchste Zeit, unsere Natur, die Gewässer, das Meer zu säubern. Noch wichtiger ist, dass wir Plastikabfälle vermeiden und in Plastikrecycling investieren.

Der WWF Bern ist im Wald und Wasser mit Freiwilligengruppen für Kinder und Erwachsene unterwegs. Neben Landschaftspflege und Umweltschulung wird immer auch Abfall zusammengetragen. Der WWF setzt sich dafür ein, dass die Natur geschützt wird und sich die Lebensräume für eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren erholen können.

Der WWF wird sichtbar in der grossen Unterstützung durch Freiwillige, Ehrenamtliche, Gönnerinnen und Gönner. Der Vorstand des WWF Bern bedankt sich ganz herzlich bei seinen Mitgliedern und Freunden für den Einsatzwillen, die grosszügigen Spenden zugunsten des Natur- und Umweltschutzes im Kanton Bern. Im Speziellen möchten wir die zahlreichen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern erwähnen. Mit ihrer Teilnahme an WWF-Läufen haben sie die Arbeit des WWF aktiv unterstützt. Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen. Together possible!

Der nachfolgende Geschäftsbericht gibt einen vertieften Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Vereinsjahr.

Im Namen der Geschäftsstelle und des Co-Präsidiums



Martin Trachsel

1. Lebensräume

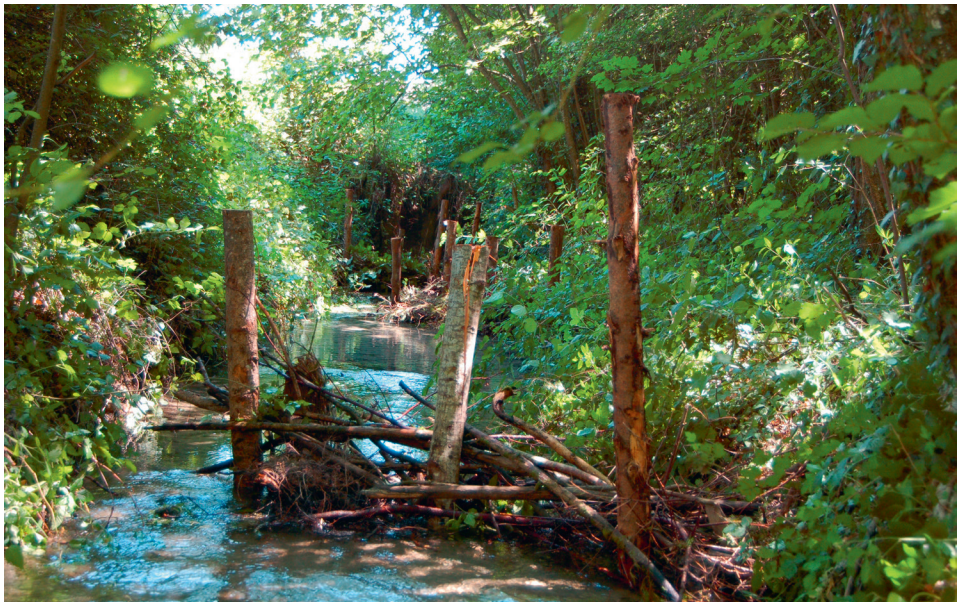
Gewässer

Gewässerperlen sind ökologisch wertvolle Fließgewässer, welche durch ihre grosse Natürlichkeit bestechen. Überdies sind sie Hotspots für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Der WWF hat zusammen mit Experten schweizweit 64 Gewässerperlen identifiziert, acht darunter liegen im Kanton Bern. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Gewässerperlen-Aktivitäten an der Sense. So unterstützte der WWF Bern die Aktionsgruppe «Gewässerperle Sense». Mit der symbolischen Einweihung mittels Weidekugeln hat die Aktionsgruppe auf den Wert der Sense aufmerksam gemacht. Neben diesen Aktivitäten wurden Exkursionen für Erwachsene sowie Ferienpass-Exkursionen für Kinder an der Sense durchgeführt.

Mit der Diskussion um erneuerbare Energien nimmt der Druck auf eine verstärkte Nutzung der Wasserkraft zu. Der WWF Bern setzt sich nur für die Nutzung der Wasserkraft ein, sofern diese genügend Platz für die Tiere und Pflanzen am und im Wasser belässt. Im Berichtsjahr wurde nach mehrjährigem Einigungsprozess

zwischen den Umweltverbänden und der Kraftwerke Oberhasli (KWO) das Konzessionsgesuch für das Wasserkraftwerk Trift eingereicht. Die Umweltorganisationen, u.a. der WWF Bern, fordern im Gegenzug, dass die wertvollen Gewässer künftig geschont werden und auf den Zubau von problematischen Kleinwasserkraftwerken verzichtet wird. Andernfalls sieht sich der WWF Bern gezwungen, Einsprache zu erheben.

Der WWF Bern setzt sich für Revitalisierungsprojekte ein, d.h. bauliche Massnahmen, die die natürlichen Funktionen eines verbauten, korrigierten, überdeckten oder eingedolten oberirdischen Gewässers wiederherstellen. Noch vor ein paar Jahren war z.B. der Lauf und die Strömung des Oelebachs bei Neuenegg monoton und die Bachsohle strukturlos. Im Rahmen einer Riverwatch-Arbeit wurde der Bach auf sein Revitalisierungspotential hin untersucht. Im Berichtsjahr konnte er schliesslich dank der Hilfe der Behörden sowie dem tatkräftigen Einsatz von Freiwilligen des WWF Bern revitalisiert werden.





Wald

Der WWF hat vor rund 15 Jahren die Einrichtung von sechs Waldreservaten im Simmental, in der Region Bern, bei Leuzigen sowie im Berner Jura angeregt, die eine freie Entwicklung während der nächsten 50 Jahre sichern. In diesen hat sich laut Nachkartierungen beispielsweise der Totholzanteil deutlich vergrössert, womit es neue Lebensräume für bedrohte Arten wie Spechte oder Totholzkäfer gibt. Im vergangenen Jahr haben wir die erste Informationstafel in den Gorges de Court erneuert. Weitere werden bald folgen. Erfreulicherweise versucht auch der Kanton, den tiefen Anteil an Waldreservaten zukünftig zu erhöhen.

Smaragdgebiet Oberaargau

Der WWF setzt sich seit mehreren Jahren für ein Gleichgewicht von Siedlung, Infrastruktur, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur im Smaragdgebiet Oberaargau ein. Diverse kantonale Ämter und Bundesämter unterstützen in dieser Modellregion weitere Projekte zum Miteinander von Mensch und Natur finanziell. Für einige europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten, darunter die Libelle Helm-Azurjungfer, konnten wir in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen den Lebensraum verbessern.

Das Smaragdgebiet umfasst nicht nur Landwirtschaft und Gewerbe, sondern auch viele Siedlungen: Wer genau hinsieht, findet heraus, dass schon wenige Schritte vor unserer Haustür Insekten, Reptilien und zahlreiche andere Tiere passende Lebensräume finden können. «Mit allen Sinnen wahrnehmen» war deshalb das Motto des Rottaler Erntefests 2017 in St. Urban. An einem Postenlauf schnupperten Kinder vorsichtig am Duftstoff des Bibers und versuchten den sanften Ruf der Geburtshelferkröte aus dem Quaken der Teichfrösche herauszuhören.

Auch auf den Smaragdjagden gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken: Im Mai suchte eine Schulklasse gemeinsam nach den Juwelen der Natur und fand in Tümpeln und Wiesengraben Gelbbauchunken und mehrere Libellenarten. Turmfalke, Feldlerche und Biber liessen sich nicht live beobachten, in unserem Materialfundus konnte sie dennoch das eine oder andere zum Tier gehörende spannende Objekt untersuchen.

Nach der Niederlage bei der kantonalen Abstimmung über eine neue Umfahrungsstrasse von Aarwangen versuchen wir, deren Auswirkungen auf den wertvollen Lebensraum bedrohter Arten durch Mitwirken in einer Begleitgruppe zu minimieren und fordern angemessene Ersatzmassnahmen im Gebiet. Dieses Jahr wurden zahlreiche Firmen mit Teilprojekten beauftragt.

Hecken

Hecken sind dichte, wenige Meter breite Gehölzstreifen, bestehend aus Krautsaum, Sträuchern und vereinzelt Bäumen. Sie sind entweder spontan entstanden oder wurden gezielt angepflanzt. Im Heckeninnern ist es feucht und schattig, der Temperaturverlauf ist ausgeglichener als im umgebenden offenen Land. Dieser Umstand schafft einen optimalen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Unsere WWF-Heckengruppe pflegt und setzt sich von Oktober bis März jeweils für den Schutz und Bestand der Hecken ein. Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Gebiete gepflegt (vgl. Graphik 6. Freiwilligeneinsätze).

Einsatz für Schutzgebiete

Das Areal des Campingplatzes Fanel am Neuenburgersee überlagert sich mit mehreren Naturschutzgebieten von kantonaler, nationaler und internationaler Bedeutung. Per Ende 2018 laufen alle Verträge zwischen dem Kanton und dem TCS zum Betrieb des Campings aus und der TCS ist vertragsgemäss verpflichtet, den Camping zurückzubauen. Der Kanton versuchte den Betrieb des Campings bis ins Jahr 2050 zu verlängern. Dieser Beschluss wurde vom Verwaltungsgericht des Kantons Bern mit Urteil vom 8. Dezember 2017 aufgehoben. Das Verwaltungsgericht verpflichtete den Kanton, die Einhaltung der zahlreichen Schutzvorschriften zu überprüfen, falls er neue Verträge für den Campingbetrieb abschliessen will. Es weist im Urteil insbesondere auf die gesetzlichen Vorgaben des Bundes hin, wonach Beeinträchtigungen von national bedeutenden Biotopen bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu beseitigen sind. Der Entscheid der Regierung steht noch aus.

Naturpärke

Der Naturpark Diemtigtal weist viele unterschiedliche Lebensräume und dadurch eine hohe Anzahl an verschiedenen und teils geschützten Tier- und Pflanzenarten auf. Ein wichtiger Landschaftscharakter sind die Bergahornweiden. Vor allem durch die Erhaltung der älteren Bergahorne als Biotopbäume wird ein bedeutsamer Beitrag für die Biodiversität geleistet. Damit jedoch stets genügend Bergahorne im Gebiet vorhanden sind, ist es wichtig, mittels eines Inventars die geographische Verbreitung sowie eine geschätzte Altersverteilung der Bäume aufzunehmen. Von Juli bis Ende September 2017 haben sich 36 Freiwillige, darunter auch WWF Bern-Freiwillige, an der Feldarbeit beteiligt und es geschafft, die Hälfte der identifizierten Laubbäume zu besichtigen. Dabei bestimmten sie, welche Laubbäume Bergahorne waren, schätzten ihren Gesundheitszustand ein, massen den Stammumfang, um das Alter der Bäume schätzen zu können, und charakterisierten einige darauf vorkommende, prioritäre Flechtenarten. Bei rund 60% der aufgesuchten Laubbäume handelt es sich um Bergahorne, wovon sich 90% in einem guten gesundheitlichen Zustand befinden. Dies ist eine sehr erfreuliche Bilanz!



2. Artenschutz

Einsatz für den Wolf

In Bern leben seit rund zehn Jahren einzelne Wölfe. Der WWF engagierte sich von Beginn an in der kantonalen Kerngruppe Wolf, die zwischen allen beteiligten Kreisen Lösungen sucht, beispielsweise für den Schutz von Schafherden. Risse von Schafen sind eher selten und finden kaum in geschützten Herden statt. Im Frühling wurde von populistischen Kreisen ein neuer Verein gegründet, dessen Ziel die erneute Ausrottung der geschützten Wölfe ist. Als Gegenmassnahme versucht der WWF Bern, die teilweise absurden Behauptungen dieser Gruppe zu widerlegen. Um aufzuklären und zu informieren, wurde im März 2018 die WWF Bern Wolfsgruppe ins Leben gerufen. Ziel der Gruppe ist es, positive Informationen über den Wolf zu sammeln und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. In Zeiten, in denen auch im nationalen Parlament darüber diskutiert wird, den Schutz von Wölfen aufzuweichen, ist Aufklärung dringend nötig.

Seltene Arten

Wir sind von den Leistungen der Insekten und anderer Tier- und Pflanzenarten für ein funktionierendes Ökosystem abhängig. Dennoch nimmt die Biomasse fliegender Insekten stetig ab. Daher setzen wir uns für Artenschutz und die Erhaltung der Lebensräume ein. Im Rahmen der Spendenaktion «Seltene Arten» machten wir auf unsere Aktivitäten in und für die Natur aufmerksam und sammelten knapp Fr. 16'000.- zugunsten von Biodiversitätsprojekten. Zudem wurde zusammen mit der Künstlerin Fiona Kläger ein einzigartiges Postkarten-Set zum Thema «Seltene Arten» ausgearbeitet. Mit den Spenden sowie dem Postkarten-Set-Erlös organisiert der WWF Bern zusätzliche Natureinsätze und fördert verschiedene Projekte zugunsten von Tier- und Pflanzenarten im ganzen Kanton.

Der Otter ist zurück

Seit einigen Jahren nehmen die Fischotterpopulationen in weiten Teilen Europas wieder zu. Seit 2011 ist im Kanton Bern ein Vorkommen mit Nachwuchs bekannt: An der Aare bei Bern. Im Rahmen des Projekts „Otterspotter“ untersuchten Freiwillige die mittleren und kleineren Fliessgewässer in den Kantonen Bern und Solothurn im Winter 2017/18 auf Fischottervorkommen. Ziel dabei war es, die aktuelle Verbreitung des Fischotters in den Kantonen zu erfassen und die Grundlage für zukünftige Kartierungen zu schaffen, um die zu erwartende Ab- und Einwanderung dieser Art erforschen zu können. Insgesamt wurden 72 Quadrate à 5x5 Kilometern auf Spuren von Fischottern untersucht – dies entspricht fast einem Drittel der Gesamtfläche der beiden Kantone. In 9 Quadraten konnten Fischotter nachgewiesen werden, mit Erstnachweisen flussabwärts vom heutigen bekannten Vorkommen. Mit dem Projekt wurde der Kenntnisstand der Fischotterverbreitung in Bern und Solothurn aktualisiert. Gleichzeitig wurde der Grundstein für die nächste Kartierung mit Otterspottern gelegt. Eine Anwendung des Vorgehens in anderen Kantonen wird angestrebt.

Neophytenbekämpfung

In der ganzen Schweiz siedeln sich immer mehr fremde Pflanzenarten an, welche die einheimischen Arten verdrängen. Insbesondere in Naturschutzgebieten sind Neophyten eine Gefahr, da sie sich auf naturnahen Flächen massiv ausbreiten können. Daher setzt sich der WWF Bern für die Reduzierung dieser Pflanzen auf Kantonsgebiet ein. Im Berichtsjahr konnte nebst den regulären Einsätzen am Gäbelbachtal die Zusammenarbeit an der Gürbe mit Schulklassen und Firmen intensiviert werden.

3. Klima, Energie und Politik

Kantonales Energiegesetz

Nach den deutlichen 55.5 % Ja-Stimmen zur nationalen Energiestrategie hat die Regierung die Revision des kantonalen Energiegesetzes umgehend ins Parlament gebracht. Die Neuerungen sind ein kleiner, aber wichtiger Schritt zu mehr energetischen Sanierungen von Häusern, zur Abkehr von fossilen Heizungen sowie zur Pflicht von Solarenergienutzung. Dabei orientierten sich die Behörden am Konsens aller Kantone bei der Harmonisierung des Energiegesetzes (MuKE 2014). Der WWF hat versucht, die Vorlage zu verstärken oder zumindest eine Abschwächung zu verhindern, was weitgehend gelang. Trotzdem hat der Hauseigentümergebiet zusammen mit Teilen der Wirtschaft das Referendum gegen das erneuerte Gesetz ergriffen. Wir haben die fortschrittlichen Hausbesitzer im Hausverein, die weitsichtigen Wirtschaftskräfte in der Unternehmerinitiative Neue Energie Bern sowie Politiker aus allen Lagern frühzeitig eingeladen, um uns beim Kampf für das Energiegesetz zu unterstützen.

Umwelt-Gemeinderating

Der WWF hat zusammen mit dem VCS zum dritten Mal nach 2009 und 2013 bei den 35 energierelevanten Gemeinden den Leistungsausweis untersucht. Von diesen haben sich 27 Gemeinden an der Umfrage beteiligt. Die Umweltaktivitäten der Gemeinden haben sich

erfreulicherweise verbessert. Im Durchschnitt erreichten sie 64% der möglichen Punkte in den Themengebieten „Mobilität“, „Energie“ und „Weitere Umweltbereiche“. Diese Entwicklung ist positiv und macht Hoffnung, dass sich die Gemeinden weiter aktiv in der Umweltpolitik engagieren und sich für eine gute Lebens- und Umweltqualität einsetzen. Das Rating hat andere kantonale Sektionen des WWF und VCS angeregt, eigene Ratings durchzuführen.

Kantonale Wahlen

Am 25. März 2018 wurden die Regierung und der Grosse Rat für vier Jahre gewählt. Unter Federführung des WWF Bern haben die Berner Umweltorganisationen den Regierungskandidaten/-innen auf den Zahn gefühlt. Gefragt wurde nach Lösungsansätzen im Umweltbereich. Zudem wurde das Abstimmungsverhalten der Grossrätinnen und Grossräte in Umweltfragen analysiert und ausgewertet, um die umweltfreundliche Haltung der einzelnen Räte sowie ihrer Parteien festzustellen. Die neuen Regierungsrätinnen Evi Allemann und Christine Häsler sowie der wiedergewählte Regierungsrat Christoph Ammann haben alle im Bereich Umweltschutz ein ausgezeichnetes Resultat erzielt. Im Grossen Rat blieben die Mehrheitsverhältnisse z.B. in der Energiepolitik erhalten oder verbesserten sich leicht.



4. Umweltbildung, Exkursionen und Kurse

Schulbesuche

Der WWF Bern besuchte im Berichtsjahr 67 Schulklassen. Dadurch konnten wir insgesamt 1219 Schülerinnen und Schüler für den Schutz der Natur motivieren und für ein Engagement begeistern. Dank der grosszügigen Unterstützung der Migros, unserem Partner im Jugendprogramm, können die Schulbesuche für alle Primar- und Oberstufen sowie Kindergärten kantonsweit angeboten werden. Für den Schulbesuch wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 100.- pro Klasse erhoben. Für Klassen, die an einem Berner WWF-Lauf teilnehmen, ist das Angebot unentgeltlich. Die WWF-Themen stellen einen bunten Strauss dar: Die Kinder und Jugendlichen erfahren viele Details über Biber, Wolf, Bär, Luchs, Eisbär und andere Tiere sowie deren Lebensräume. Sie erkunden den Wald und lernen die Auswirkungen des Klimawandels und die Wichtigkeit der Biodiversität zu verstehen.

Ferienpass-Angebote

Im Rahmen der Ferienpass-Aktivitäten bot der WWF Bern im Berichtsjahr zehn Entdeckungsreisen am Wasser an. An Flüssen und Bächen konnten 7- bis 12-Jährige im Wasser lebende Kleinlebewesen bestimmen und durften deren Lebensweise und -räume kennenlernen.

Kindergruppenexkursionen

Die Kindergruppe des WWF Bern führte im Berichtsjahr von Februar bis November Kinderexkursionen für 8- bis 12-jährige Kinder im Raum Bern durch. Seit 2017 werden die Exkursionen teilweise zusammen mit dem Infozen-

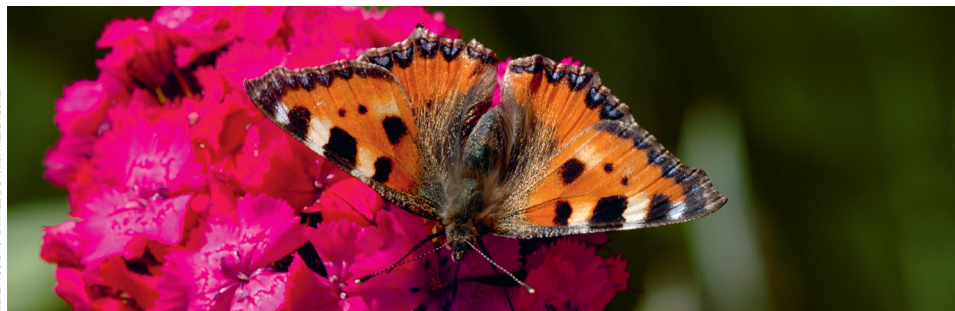
trum Eichholz durchgeführt. Seit Anfang 2018 können sie zudem im Fäger Bern beworben werden.

NaturLive-Kurse

Im Berichtsjahr hat der WWF Bern sein Angebot «NaturLive-Kurs» lanciert. «Learning by doing» ist das Leitmotto, welches einem schliesslich ermöglichen soll, das praktisch Erlernte auch im eigenen Garten anzuwenden. Der erste Kurs widmete sich dem Bau von Trockensteinmauern, denn diese bieten Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. Mit Andreas Weber konnten wir einen erfahrenen Naturgärtner als Leiter engagieren. Und mit dem Stiftungsgarten Bern hatten wir die perfekte Lokalität: Direkt in der Altstadt unterhalb des Münsters gelegen ist er als gemeinnütziger Garten stets auf Hilfe beim Unterhalt angewiesen.

Quellenexkursion mit Litteringeinsatz

Im Rahmen der Quellenexkursion wurde im April 2018 auf diesen sensiblen Lebensraum aufmerksam gemacht. Er wurde in den letzten Jahren zunehmend verkleinert, u.a. auch, weil Quellen für die Gewinnung von Trinkwasser gefasst wurden. Heute werden zahlreiche quellspezifische Tierarten als gefährdet eingestuft. Im zweiten Teil der Führung machten die Teilnehmenden den Litter, d.h. dem in geringen Mengen achtlos weggeworfenen Siedlungsabfall, den Garaus.



5. Öffentlichkeitsarbeit

WWF-Läufe

Insgesamt konnten sich im Berichtsjahr 763 Schüler/-innen bei einem WWF-Lauf für die Natur einsetzen. Der WWF Bern hat zwei WWF-Läufe in Bern, einen WWF-Lauf in Brugg bei Biel sowie einen WWF-Schulhauslauf in Vechigen durchgeführt. Zudem konnten vier WWF-Turnstundenläufe realisiert werden.

Ort	Datum	Thema	Anzahl Teilnehmende
WWF-Lauf: Bern	24.10.2017	Afr. Elefant & Schutzgebiete	204
WWF-Lauf: Brugg bei Biel	31.10.2017	Afr. Elefant & Schutzgebiete	51
WWF-Lauf: Bern	29.05.2018	Afr. Elefant & Schutzgebiete	255
WWF-Schulhauslauf: Vechigen	18.12.2017	Afr. Elefant & Schutzgebiete	104
WWF-Turnstundenlauf: Reutigen	11.11.2017	Afr. Elefant & Schutzgebiete	22
WWF-Turnstundenlauf: Gampelen	08.05.2018	Wildbienen & Biodiversität	41
WWF-Turnstundenlauf: Thun	25.05.2018	Afr. Elefant & Schutzgebiete	65
WWF-Turnstundenlauf: Laupen	12.06.2018	Wildbienen & Biodiversität	21
Total Anzahl Teilnehmende			763

Standaktionen

Der WWF Bern war im Rahmen des Kinderkonzertes «Schweizer National-Tiertag» mit Roland Zoss und Band (2. August 2017), am Quartierfest Autofreier Sonntag (10. September 2017) und am Bremgartenlauf (22. Oktober 2017) zugegen. Anlässlich der im Rahmen dieser Feste durchgeführten Standaktionen sensibilisierte der WWF Bern über Umweltthemen. Mit Standaktionen wie «Rennen gegen den Panda» und «Elefantenquiz» wurden Gross und Klein zur Teilnahme animiert. Zudem konnte der WWF Bern dank einer freiwilligen HelferIn am Event «Tage der Sonne» (29. Mai 2018) auf Energie-relevante Themen hinweisen.



WWF-LAUF IN BIEL. IM CHRISTOPH WABER / WWF BERN

Öffentliche Vorträge

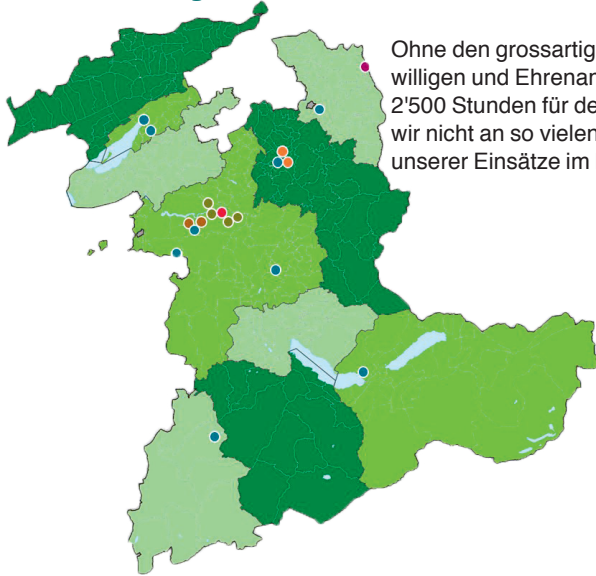
Alpines Museum der Schweiz: Im Rahmen des Anlasses «Lokal – Klimabewusst essen mit Freude» lud der WWF Bern zusammen mit verschiedenen Partnern ins Restaurant «las alps», Alpines Museum der Schweiz, zu einer Tavolata zum Thema Ernährung und Umweltschutz ein.

Reithalle Kino Bern: Im Rahmen der Filmreihe «Tier im Fokus» fand am 13. April 2018 eine Filmvorführung zum Film «More than Honey» statt. Im Anschluss stellte der WWF Bern den Stand der Biodiversität in der Schweiz sowie die rechtlichen Möglichkeiten und Mittel vor, die es für deren Durchsetzung gibt und wie die hiesigen natürlichen Lebensräume und Arten mit einfachen Massnahmen geschützt werden können.



WWF-LAUF IN BIEL. © CHRISTOPH WABER / WWF BERN

6. Freiwilligeneinsätze



Ohne den grossartigen Einsatz unserer knapp 400 Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr mehr als 2'500 Stunden für den WWF Bern eingesetzt haben, könnten wir nicht an so vielen Orten erfolgreich wirken! Eine Auswahl unserer Einsätze im Berichtsjahr ist auf dieser Karte vermerkt.

Wassergruppe:

Ferienpassaktivitäten und Exkursionen

2017

- 10. Juli: Erlebnis an der Emme
- 10. Juli: Erlebnis an der Emme
- 10. Juli: Erlebnis an der Kiese
- 12. Juli: Erlebnis an der Kiese
- 19. Juli: Erlebnis an der Simme
- 11. Aug.: Erlebnis an der Alten Aare
- 18. Aug.: Erlebnis an der Sense
- 12. Okt.: Erlebnis an der Önz

2018

- 11. April: Erlebnis am Gäbelbach
- 16. April: Erlebnis an Lombach
- 28. April: Waldquellenexkursion

Heckengruppe: Einsätze

2017

- 21. Okt.: Hirschenmösli
- 4. Nov.: Panzersperre
- 11. Nov.: Lörmoos
- 18. Nov.: Jordanweiher
- 2. Dez.: Vielbringen-Moos
- 16. Dez.: Steckibach

2018

- 20. Jan.: Für den Eisvogel
- 27. Jan.: Aue an der Aare
- 10. Feb.: Riedern
- 10. März: Eggboden-Hecke
- 21. April: Eymatt

Regiogruppe

Burgdorf-Emmental: Einsätze

2017

- 16. Sept.: Chüeweidgrüebli
- 14. Okt.: Feuerholz hacken
- 2018
- 24.-27. Mai: Festival der Natur
- 17. Juni: Sanierung geglückt?
- 29. Juni: Fledermauskolonie

NaturLive-Kurse:

Praktisches Erlernen

2017

- 28. Aug.: Bau Trockensteinmauer
- 6. Sept.: Bau Trockensteinmauer
- 11. Sept.: Bau Trockensteinmauer

Standaktionen:

Sensibilisierungsaktionen

2017

- 2. Aug.: Schweizer National-Tiertag
- 10. Sept.: Autofreier Sonntag
- 22. Okt.: Bremgartenlauf
- 2018
- 29. Mai: Tage der Sonne

Kindergruppe: Exkursionen

2017

- 1.-2. Juli: Fuchs und Hase
- 9.-10. Sept.: Wildtierpirsch
- 28. Okt.: Mit wachen Sinnen
- 25. Nov.: Schnitzen am Feuer
- 2018
- 27. Jan.: Spuren des Spechts
- 24. März: Froschtaxi
- 5. Mai: Schweiz ohne Müll
- 2. Juni: Was lebt im Teich?

Neophytengruppe: Einsätze

2017

- 15. Juli: Neophyten jäten
- 18. Aug.: Jätaktion Obere Gürbe
- 21. Aug.: Jätaktion Obere Gürbe
- 28. Aug.: Jätaktion Obere Gürbe
- 31. Aug.: Jätaktion Obere Gürbe
- 2018
- 10. März: Jätaktion Obere Gürbe
- 17. März: Jätaktion Obere Gürbe
- 24. März: Jätaktion Obere Gürbe

Regiogruppe Biel/Bienne:

Veranstaltungen

2018

- 24. Mai: Festival der Natur

Smaragdgruppe:

Einsätze und Exkursionen

2017

- 14. Okt.: Rottaler Erntefest
- 2018
- 26. Mai: Wer findet den Smaragd?
- 16. Juni: Wer findet den Smaragd?

Wolfsgruppe: Neu!

2018

- 26. März: Kick-off der neuen Freiwilligengruppe zum Thema Wolf
- 27. Juni: Weiterbildung im Tierpark Bern

7. Geschäftsstelle und Vorstand

Personelle Wechsel:

Seit März 2018 ist Nora Hungerbühler für den WWF Bern als WWF-Juniorin (vormals Praktikantin) im Einsatz.

Besetzung der Geschäftsstelle inkl. Stellenprozente im Berichtsjahr:

- Andrea von May, Juristin, Geschäftsführerin (70%)
- Jörg Rüetschi, Biologe, Regionaler Programmleiter (50%)
- Nora Hungerbühler, Biologin, Praktikantin, ab März 2018 Juniorin (100%)

Schulbesucher:

Folgende Schulbesucher/-innen waren im Berichtsjahr für den WWF Bern tätig:

- Rhea Belfanti
- Dominik Schmid
- Wanda Silberschmid
- Andrea Dellsperger
- Nora Berner
- Eri Amsler
- Denise Frieden (Schulbesuchskoordinatorin)

Vorstand:

An der Mitgliederversammlung 2017 wurden

- Tatjana Combertaldi
- Eva Hirschi

verabschiedet.

Der Vorstand des WWF Bern setzt sich wie folgt zusammen (in Klammer das Jahr der Wahl in den Vorstand):

- Nadine Masshardt (2007)
- Martin Trachsel (2011)
- Claude Andrist (2016)
- Antonio Bauen (2013)
- Laura Bruppacher (2016)
- Odile Bruggisser (2012)
- Regine Duda (2015)
- Denise Frieden (2015)
- Marco Gerber (2016)
- Matthias Günter (2009)
- Christian Maag (2015)

Mitglieder

Anzahl der Mitglieder des WWF Bern der folgenden Jahre:

2011	2012	2013	2014	2015	2017	2018
31'906_	31'793	31'559	31'633_	31'886	32'861	32'483

8. Jahresrechnung

Die revidierte, vollständige Jahresrechnung kann ab Oktober 2018 online unter **www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern** heruntergeladen oder auf der Geschäftsstelle des WWF Bern bezogen werden:

Tel.: 031 312 15 79, Mail: info@wwf-be.ch

WWF Bern

Bollwerk 35

3011 Bern

031 312 15 79

info@wwf-be.ch

www.wwf-be.ch

Spenden BE:

PC 30-1623-7

Impressum:

WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern

Textbeiträge: Andrea von May, Jörg Rüetschi, Martin Trachsel

Redaktion: Andrea von May, Nora Hungerbühler

Gestaltung Freiwilligeneinsätze: Karin Friedli Houriet

Titelbild: «Entschlige» © Nora Hungerbühler / WWF Bern

Lektorat: Anja Zoch

Design: Karin Friedli Houriet



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.